

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

28.08. bis 01.09.2023 - Im Kleinen das Besondere entdecken

Von Mechthild Pille, Pastoralreferentin aus Vechta

Die Autorin erzählt in dieser Woche von einer Frau, die dankbar auf ihr Leben zurückschaut, weil sie doch schon so viel Leben in ihrem gesamten Dasein habe sammeln können, so dass sie am Ende auch loslassen könne. Sie erzählt von Menschen, die im Kleinen das Besondere entdecken und ohne Angst dem Leben trauen, weil sie, angeregt durch mutige Vorbilder, sich selbst nicht klein fühlen.



Mechthild Pille

Redaktion: Heinrich Siefer
Beauftragter für plattdeutsche Verkündigung im Rundfunk
Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstr. 13
49661 Cloppenburg
www.radiokirche.de

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 28.08.2023 - Wor woahnt Gott?

"Wor woahnt Gott?" Wenn wor so een Fraage updüükert, verschreck wi us toerste meist. Wo schall een dorup antworten? De meisten Lüe wüdden nu villicht seggen: ‚Gott woahnt öwerall.‘ Doch wat hett dat? Wenn ik wor inne Karken koam, denk ik mi manges: hier is een Stäe, wor all veel Lüüe mit Gott een lüttken Snack hollen hebbt, üm ehr Sörge un uk Fraid vertelt hebbt. Un wenn een dör dissen Ruum geiht un sik stillken wor hensetten deit, kann een dorvan wat spörn. Or wenn ik trügge denk an de Geburt van use Kinner: dat wör uk so ´n Oogensschlag, wor mi dat so besünners anköm, as ik dat lütke Wunnerwark inne Arm hüll un dachde, hier kummp Gott mi ganz dichte bi. Manges wedd us ein besünners Beleven schenket, wat as so een Wink van ´n Himmel schinnt. Dann wäte wi in´t Hatte genau, wor Gott to finden is. Ja, wenn man vertellen will, wor Gott woahnt, dann mott een van eegen Beleven vertellen. Papst Paul VI. heff moal schreven: "De hütige Mensk [...] hört leiwer up Tügen as up Gelehrte, un wenn he doch up Gelehrte hörn deit, dann dorüm, weil se Tügen sünd" (EN 41).

Dienstag, 29.08.2023 - Schlödel för´t Glück

De Rügen hört den ganzen Dach nich up, dat Weer is düster un et moakt kien Spoß no buten to gohn. Dat is so ´n Dach, wor di manges dat Läwen uk düster ankump un de Gedanken di rünner trecket. Man use Läwen kennt beide Sieten: Licht un Schadden. Rügen un uk den Rügenbogen. Aals draff wän. Loat dat eine tau un dat ännere uk. Dat Läwen so annähm as et kummp, dat is de Schlödel för´t Glück. Hör up dorgägen antogaohn, wenn´t maol nich gaut löpp un du villicht doför den Schulligen söchst. So as du di un dat wat is annümmst, kannst du weer dien Läwen sülv es inne Hannen nähmen. So as di wat schwoor ankump, moak di kloar: Dat is ja blots nu so un duurt nich dat ganze Läwen an ... Dat is so as mit dat Menske, de ein wunnerboarn Gorn heff. Se har Soat utbrocht un Blaumen plantet, un feine Rabatten anlecht. Doch uk dat Untüch köam dör. Se söchte Roat gägen de Botterblaumen, di sik ümmers weer wiesen dön. Se fröch ´nen Görner, doch aal de Rotschläge har se all utprobeiert, dat hülp nix. Ümmer weer köm de Botterblaumen dör un de Pustebäumen streide sik ut. "Wenn aals nich helpt", sä de Görner ehr tau, "dann moss du anfangen de Botterblum gern to hebben." Dat Läwen so annähm as et kummp, dat is de Schlödel för´t Glück.

Mittwoch, 30.08.2023 - Van Utduur un Geduld

Dat giff Lüe, de werd drocke lutt un bölk et ut. Dat mach wägen de Boahn wän, de to loate kummp, or de Sünddachsföhre achter´t Stür. Wenn se to lange up dat Äten in´t Restaurant teuben mööt. Or se schellt öwer ännere Lüe, de anners läwen wüllt as se. Zugbegleiter werd anpöbelt, de Polizei, Lüüe, de bi de Taofel helpt, Politikerinnen. Van ´t Internet will ik gor nich ers schnacken. Immer sünd de annern Schuld. Ümmer sünd et de ännern, de et uk bäter hebbt. Ik glöv: Gott kann´t all nich mehr hör´n un hollt sik de Ohren dicht. Ower dat helpt woll nix. De Wut is ja inne Welt un verschwind uk nich weer. "Dat mösste maol rut", schinnt faoken as Grund to langen. Wenn sik bi mi wat anstaut heff, ik heller in Brass bün, dann helpt mi meist einmaol deip durchschnuven, einmaol üm´t Huus lopen, of wechgoan un werkoamen. Dat is dor nu nich einfach so henseggt.

Nee, dat mosste inüben. Un up de ännern Siete is nödig: taulustern un henhörn; noahfroagen un verstoahn willen. Dat bruukt Geduld un Utduur. Villicht helpt een bi ´t Inüben een Woort van Teresa von Avila. Se mennt maaol: "Nicks schall di bange maoken, nicks di verschrecken. Dat geiht aalns vörbi. Allennig Gott blifft de sülvige. De kummt gaud dör ´t Lock, de Geduld heff un sik up Gott verlatt. Gott allennig langet."

Donnerstag, 31.08.2023 - Gaue Sellskup

Een öller Menske lävt in´t Altenpflegeheim. Se krich so gaut as nie Beseuk un heff uk kien Sellskup mit de ännern Bewohner dor. Un wenn se inloan wedd ton Basteln of Backen, sech se meist: "Ne, loat se man. Ne, oahne mi." In ehr eigen Huus heff se dat ümmer gern moakt. Man wenn een ehr froagt: "Feuhlst du di hier nich aalennich?", dann schmüstert se, kloppt sich up dat Hatte un sech: "Ik heff so vull Läden insammelt, wor ik mi in trüggetrecken kann un dankbor för bün." Dat öwerrascht mi un ik denk: Villicht is dat so as no ne grote Fieer, or ein wunnboren Urlaub, eine dördanzede Nacht. De Doage dornoah bruk ik uk nix Neijet, kien Programm. Dat Beleven klingt noch noa. Un wat kann man nich aals in Läden sammeln: Kinnerlachen; den Sünnenupgang an´t Meer; een Klönschnack mit gaude Fründe, Aorbeit, de ein Spoaß moakt heff. Un noch so väle mehr ... Un wenn ik mi dat so bekieke, dann is dat een heele Masse, wor ik dann uk dankboar för bün. Wecker so lävet, kann wisse uk veel Läden insammeln, wor een up trüggekien kann.

Freitag, 01.09.2023 - "Wäs nich bange!"

As lüttket Wicht was Pippi Langstrumpf miene Heldin: Se köm mit Inbräkers un strenge Mesters klaor un har väle Idee ton Spälen proat. Saaken, de ik mi do-maols nich traude tau daun of tau denken. Änner Heldinnen in mien Kinnertied wörn Ronja Räuberdochter un uk Momo, de et mit mächtige griese Kerlse up-nöhm. Disse Heldinnen hebbt mi Maut moakt. Dat wörn miene Vörbiller, wenn ik dat een of anner Maol bange was, över ´n Müörn tau springen, of up ´n Boom tau kladdern. "Wäs nich bange!" - dat steiht foaken inne Bibel. Dat sech Jesus sech dat to siene Jüngers. Dat is dat is uk dat eierste, wat de Engel Gabriel to Maria. Un se kriggt Maut sik up de Lädenreis mit dat besünner Kind to moa-ken. "Wäs nich bange!", mit dit Woort geiht Gott up de Mensken tau un een Geschichte fangt an. "Wäs nich bange. Ik bün bi di. Ik bün dien Gott! Ik will di stark maoken un di hollen!", hett dat bi den Propheten Jesaja. Maut kummt nich van allennig. Wi bruukt dortau anner Lüüd of Vörbiller, de us Maut tauspreken daut, de us wat tautraut. So as in mien Kinnenertied Pippi Langstrumpf, of Momo. Wenn ännere mi manges nich Maut tausproken harn, seet ik villicht vandaoge noch vör de Müörn, wor ik röverspringen mössd.